

Der Kampf um die finanzielle Zukunft der Gemeinden

Haßloch führt die schwierige Diskussion um den Verkauf einer Kirche - „Zukunft mit Konzept“ moderiert an vielen Orten die Sparprozesse

Viele Pfälzer Kirchengemeinden beschäftigen sich derzeit mit ihrer finanziellen Zukunft. Seit die Landeskirche neue Regeln für den Gebäudeunterhalt aufgestellt hat, müssen die Gemeinden vermehrt Rücklagen bilden. Außerdem steigen die Personalkosten, während die Einnahmen vor allem wegen des demografischen Wandels sinken. Eine Lösung des Problems ist der Verkauf von Gebäuden. Doch wenn dafür auch eine Kirche in Betracht kommt, gibt es - wie derzeit in Haßloch - Probleme.

Die Aufgabe von Kirchen ist immer ein Problem

Die Gemeinde Haßloch, ehemals eine der reichsten der Landeskirche, ist im Besitz von 18 Gebäuden, darunter drei Kirchen. Noch nach der Jahrtausendwende hat die Gemeinde in das Gemeindezentrum Wehlache und das Diakonissenhaus Millionen investiert. Nun werden die Mittel knapp, genügend Rücklagen, um den Gebäudebestand zu halten, hat die Gemeinde nicht. Bis vor Kurzem habe es sogar Probleme gegeben, den laufenden Haushalt auszugleichen, sagt der geschäftsführende Pfarrer Friedrich Schmidt-Roscher. Deshalb hatte sich die Gemeinde vor über drei Jahren an die Landeskirche gewandt. Dort wird für finanziell in Bedrängnis geratene Gemeinden das Projekt „Zukunft mit Konzept“ angeboten.

„Zukunft mit Konzept“ gibt es in der Landeskirche seit 2008. Inzwischen hätten Projektmitarbeiter mit 15 bis 20 Prozent aller Gemeinden Kontakt gehabt, sagt Pfarrer Ulrich Müller-Weißner, der im Landeskirchenrat für dieses Angebot zuständig ist. Zur konkreten Situation in Haßloch könne er nichts sagen, da er den Prozess in dieser Ge-

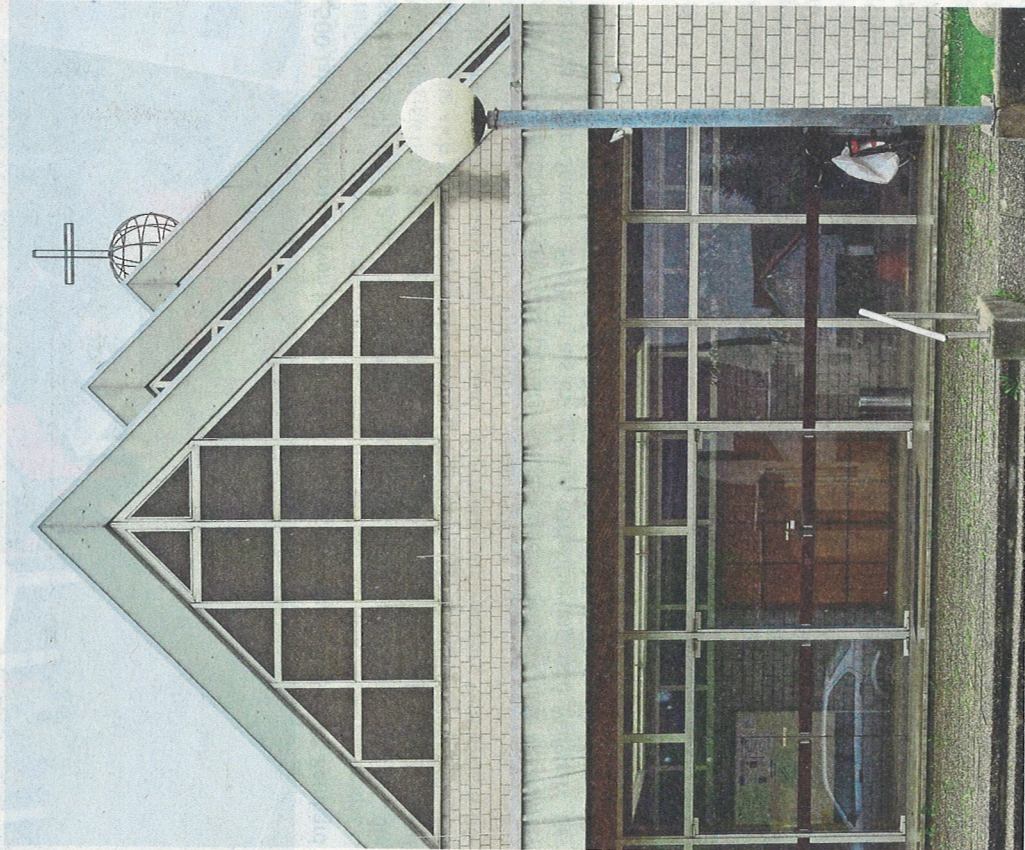
meinde modernere. Generell gebe es für Gemeinden vier Stellschrauben, an denen für eine sichere finanzielle Zukunft gedreht werden könne: Reduktion der Personalkosten, Reduktion der Bewirtschaftungskosten, vor allem für Energie, Reduktion der Unterhaltskosten für die Gebäude und schließlich Erhöhung der Einnahmen, etwa durch kostendeckende Vermietungen.

Die ersten beiden Punkte sind nach Müller-Weißners Erfahrung meist zügig abgearbeitet. Auch in Haßloch habe sich die Lage entspannt, nachdem die Personalkosten gesenkt und mit der Kommune neue Vereinbarungen über die Finanzierung der Kindergärten getroffen worden seien, sagt Schmidt-Roscher. Auch die Trennung von einem Pfarrhaus sei auf einem guten Weg.

Doch das wird nicht reichen. Die Steuerungsgruppe der Gemeinde, die „Zukunft mit Konzept“ begleitet, hat deshalb vorgeschlagen, die Vermarktung des neuen Gemeindezentrums Wehlache oder den Verkauf der Pauluskirche zu prüfen. Und bei einer solchen Alternative ist es dann vorbei mit rein betriebswirtschaftlichem Denken. Die Wehlache ist in einem energetisch sehr guten Zustand, während die Pauluskirche für rund eine Million Euro saniert werden müsste. Doch schon unmittelbar nach dem der Vorschlag, die Pauluskirche zu veräußern, bekannt wurde, hat sich ein Förderverein „Pro Pauluskirche“ gebildet, mit dem Presbyter und Landrat des Kreises Bad Dürkheim, Hans-Ulrich Ihlenfeld, an der Spitze.

Für Müller-Weißner ist das ein typischer Verlauf der Debatte. Der Verkauf von Pfarrhäusern oder Gemeindezentren sei fast schon Routine. Aber wenn es um Gebäude wie Kirchen gehe, die für eine Ortsidentität wichtig seien, verlangsame sich der Prozess deutlich. Es komme dann in den Gemeinden zu Nachdenkpausen und zu einer Selbstvergewisserung. Dabei zeige sich ein Wesenszug des Pfälzer Protestantismus: Auch Mitglieder, die nicht mehr in die Kirche gehen, wollen gefragt werden, wenn sie verkauft werden soll.

„Zukunft mit Konzept“ versuche dann, mit der Gemeinde die ideellen Faktoren einer Kirche zu bewerten, sagt Müller-Weißner. Dabei werde immer wieder deutlich, dass innerhalb der Landeskirche noch nicht ausreichend darüber diskutiert worden sei, wie die Protestanten zum Thema Kirchenverkauf stehen. Für Presbyterien und Pfarrer sei eine solche Entscheidung auch deshalb schwer, weil sie danach in der Öffentlichkeit als diejenigen dastünden, die die Kirche aufgegeben haben. **koc**



Energetisch problematisch, aber ideell wertvoll: Pauluskirche in Haßloch.

Foto: LM